

KVV-Beitrag für das Frühjahrsemester 2015

DozentIn(nen) Inkl. akadem. Titel	Prof. Dr. Angelika Krebs
Veranstaltungstitel bitte von Ersanmeldung übernehmen!	„Wir hätten die Erde nicht aufgeben sollen“. Eine Ethik für die Natur
Veranstaltungstyp	Vorlesung
Bei Vorlesungen - Raumwunsch - Erwartete Anzahl TeilnehmerInnen	Raumwunsch: Alte Universität am Rheinsprung oder Grosser Saal im Schönen Haus oder im Pharmazeutischen Museum TeilnehmerInnen: ca. 60
Beginn Falls <u>nicht</u> in der ersten Semesterwoche	
Wochentag/Zeit	Di, 10-12h
Rhythmus/Daten	wöchentlich
Weblink*	
Inhalt/ Kommentar	<p>Das Titelzitat „Wir hätten die Erde nicht aufgeben sollen“ stammt aus dem Roman „Vorabend“ von Peter Kurzeck, aus dem 42. Kapitel. Dieses Kapitel wollte Kurzeck im Oktober 2013 bei uns in Basel vortragen. Zu der Lesung kam es seinerzeit nicht mehr. Er ist am 25. November 2013 gestorben.</p> <p>Die Vorlesung wird nicht nur dieses Kapitel und diesen Roman, sondern das Gesamtwerk von Peter Kurzeck (inklusive seiner Hörbücher) nutzen, um ihre philosophische Hauptthese plastisch und emotional erfahrbar zu machen. Die Hauptthese lautet, dass wir der Natur als Resonanzraum bedürfen, um ganz Mensch bleiben zu können. Mit der Zerstörung der Natur zerstören wir unweigerlich auch einen Teil von uns selbst. Die Ethik für die Natur, welche die Vorlesung entwickeln möchte, ist damit zugleich eine Ethik für den Menschen.</p> <p>Dieser Zusammenhang wird in Kurzecks Werk greifbar, etwa wenn er von einem Spaziergang erzählt im Frankfurter Stadtwald, wo im Hintergrund die Autobahn dröhnt: „Durch das Waldstück jetzt, an seinem Rand hin. So ein schütteres kleines Waldstück – wie man auch geht, man geht immer am Rand. Und der Wald wie leergeräumt. Eher wie eben erst aufgestellt, sagst du dir. Keine Wurzeln? Ohne Wurzeln die Bäume? Von Fachleuten fachgerecht aufgestellt. Qualitätswald. Bestandsgarantie. Lebensgröße. Und</p>

mit Sorgfalt befestigt. Wie echt. Direkt beinahe wie echt! Und so still, als ob die Erde, jeder Fleck Erde, die Pflanzen, die Steine und jedes Ding, als ob die Welt insgesamt längst aufgehört hätte, mit uns zu sprechen. Und wir dann auch mit uns selbst. Schon länger. Wir antworten nicht! So still, aber hinter der Stille ein Dröhnen, ein wachsendes Dröhnen. Von allen Seiten. Und kommt auf uns zu. Oder wie im eigenen Kopf drin.“ („Als Gast“, S. 191/192)

In seinem Nachruf in der „Süddeutschen Zeitung“ (vom 27.11. 2013, S. 14) schreibt Jörg Magenau: „Man erkennt Peter Kurzeck an jedem einzelnen seiner Sätze. Diese Sprache ist nichts anderes als Musik und entfaltet dieselbe Tiefenwirkung. Sie berührt unmittelbar.“ Eben weil Kurzecks Sprache so unmittelbar berührt, kann sie uns den Resonanzverlust spürbar machen und uns „viel zu denken“ veranlassen (Kant).

Das Denken, „clare et distincte“, müssen wir als PhilosophInnen dann aber selbst übernehmen. Das ist unsere ureigene Aufgabe. Wir müssen die These vom Resonanzverlust begrifflich sauber entfalten, Schritt für Schritt begründen und mögliche Gegenmassnahmen aufzeigen, wie verdichtetes Wohnen, der Rückbau der Natur und eine „post-growth economy“.

Die These vom Resonanzverlust besagt genauer, dass der Mensch das Mitgehen und Aufgehen in ästhetisch attraktiven Landschaften braucht, um sich in der Welt geborgen zu fühlen und ganz Mensch zu sein.

Die Liste der zu klärenden Begriffe enthält damit zumindest die Begriffe der Landschaft und der sie konstituierenden Stimmung (vgl. Simmel, Ritter und Wellbery), der Schönheit (vgl. Kant, Scruton und Seel), der Resonanz (vgl. König und Rosa) und der Heimat (vgl. Heidegger und Bollnow).

Die Begründung der These muss unter anderem herausstellen, warum schöne Naturlandschaften nicht durch etwas anderes ersetzbar sind, zum Beispiel gute Architektur oder Computersimulation.

In einer der Vorlesungen wird Peter Kurzecks langjähriger Lektor beim Stroemfeld Verlag, Rudi Deuble, anwesend sein, um uns Rede und Antwort zu stehen. Die Vorlesung wird zudem von einem Seminar am Dienstagnachmittag von 16-18h begleitet. Das Seminar dient der Diskussion der Vorlesung und der vertiefenden Lektüre philosophischer, literarischer und literaturwissenschaftlicher Texte.

Literatur

Peter Kurzeck: „Ein Sommer, der bleibt“ (Hörbuch), insbes. cd 2, Nr. 5 und 8

	<p>Peter Kurzeck: „Vorabend“, insbes. Kap. 10 und 11 zum Weltbild der Igel und Kap. 42 Text und Kritik 199: „Peter Kurzeck“ Erika Schmied (Hg.) „Peter Kurzeck. Der radikale Biograph“ Angelika Krebs (Hg.): „Naturethik“ Angelika Krebs: „Why Landscape Beauty Matters“ (“Land”: open access)</p>
Lernziele*	
Hinweise zur Leistungsüberprüfung * Müssen Studienordnung konform sein	Der Leistungsnachweis erfolgt über einen Essay von 5-8 Seiten, der elektronisch bis spätestens 30. Juni bei angelika.krebs@unibas.ch einzureichen ist.
Teilnahmevoraussetzungen **	-
Eignung für JuristInnen Bitte ankreuzen	ja

* Optional

** Optionen gemäss UK-Beschluss vom 6.6./28.11.06) :

- a. – (keine expliziten Angaben)
- b. Nur für Studierende mit BA-Abschluss
- c. Nur für Studierende des Faches Philosophie
- d. Nur für Studierende, die den Grundkurs Praktische Philosophie oder vergleichbare Kenntnisse in der Praktischen Philosophie vorweisen können.
- e. Nur für Studierende, die den Grundkurs Theoretische Philosophie oder vergleichbare Kenntnisse in der Theoretischen Philosophie vorweisen können.
- f. Nur für Studierende, die den Grundkurs Logische Propädeutik oder vergleichbare Kenntnisse in der Logischen Propädeutik vorweisen können.
- g. Nur für Studierende, die bereits mind. 5 KPs in Philosophie erworben haben.
- h. Nur für Studierende, die bereits mind. 8 KPs in Philosophie erworben haben.